

## Die Besitzer von Bürnwalle.

### Nr: 1. Der Pfarrhof

Sie er besitzt, wie sonst allgemein üblich, keine Lantwirtschaftsfläche, nur Grundstücke zur Eigenschaft.

Als Seelsorger betrieben von Kirchspiegel Bürnwalle, welcher ein Gemein-, von Bürnwalle, Schiesswald, Habsreiten und die Ortsteile Oberndorf umfasste, vor 1891 durch mehrere Jahre lang, Pfarrer Kleusa, welcher von mir nach Rokitsch als Hauptpfarrer installiert wurde. Von 1891 bis 1908 Pfarrer Josef Jelov, dieser starb 1908 und wurde in Bürnwalle bestattigt. Von 1908 bis 1911 fungierten nacheinander die Administratoren P. Biskup, P. Lechner, dieser war in passionierter Heimkehr mit Sennerting, ~~bestattet. Sammel-P. Lechner~~. 1911 wurde der P. Josef Kramberger, gebürtig aus Schenckowitz, Bez. Landekron hier als Pfarrer installiert. Dieser ging 1919 als Schuhmacher nach Hohenwörth bei Arnau. Auf diesen folgte Pfarrer Schmid, welcher 1923 strafweise nach Hermsdorf versetzt. Wegen Mangel an Geistlichen, diente eine längere Zeit der Pfarrer von Schneidewien im Pfarrhof Bürnwalle. Dann folgte Pfarrer Skersnik, dieser nutzte sich seiner kurzen Zeit im tschechischen Gebiet im Jahre 1936. Von 1936 bis 1939 wurde die Pfarrstelle Raum, welch vom Bulziger Pfarrer Josef Umler mit bekleidet. Nun 1939 folgte Pfarrer Föllner, auf diesen Pfarrer Josef Spittler bis 1943. Ab 1942 bis 1945 fungierte mir als letzter Pfarrer, der aus der Birkenvicaria stammende P. Ernst Haub.

Dieser wurde nach 1945 mit der Bürnwaller Restbewohnerung ausgewiesen.

Pfarrer Haub ließ sich vom 1945 auf die Kirche ein Naturstein errichten, welches nur Teuersteinkalk am 10.5.1945 durch Stammlergründchen in Bruck gebrochen wurden war.

### Nr: 2. Lantwirtschaft 1/2 Gütel.

Besitzer vor 1895, Ulrich Saurit, Vater des verstorbenen Schäffling überlebten von seinem Sohn Frantz. Von 1895 bis 1912 Besitzer Johann Feistler, Stammesmeister auf Nr 70. Ab 1912 bis 1945 junger Sohn Joseph Feistler, der Beamter. Dieser wurde vertrieben und starb 1949 in Neukirchen. Er hinterließ 1 Sohn in 1 Tochter. 5

2.

### Nr. 8. Landwirtschaft 1/2 Gabel.

Besitzer bis 1910, die Sippa Ebner. Von 1910 bis 1919 war Schwiegersohn Adolf Pietsch, von Seitzen-Pietusch. Ging 1919 auf seine ehemalige Landwirtschaft im Seitzen-Pietusch. Ab 1919 waren Schwager <sup>Franz</sup> Joseph Gommer von Nr 4. + 1924, nunmehr aussen Hütte bis 1945, welche vertrieben wurde. Diese führte den Besitz für ihren Sohn Alfons Sommer welcher Pächter und Bräuner war.

### Nr 91. Hünberite (alte Post)

Vor 1890 jüdischer Besitz, der Sippa Schwent, welche hier einen Kneipladen inne hatten. Von 1890 bis 1917 nicht mehr das jüdische Postamt in diesem Hünse haben. Ab 1890 bis 1917 Besitzer, Postmeister und Träfkunt mit Schwiegersohn Josef Roth, Sohn von Nr 31. Dieser kam 1917 als Postmeister nach Großitsch, später nach Lichtenwörth. 1933 kaufte die alte Post, der Schwieger Sohn Leo Eigentümer besitzer Zug. Werner Fröhle, nunmehr nur Eigentümer ist.

### Nr 104. Hünberite.

Dieser Hünberite wurde bis 1917, aus Holzspundmauersteine gebaut mit Putz. rechts von Josef Roth Nr 91. Hünse als Wohnung umgebaut mit dem Anton Bucher 1923 verkauft. Bucher war Fischer, baute eine Binnmauer zum Guttin und war schon 40 Jahre im gleichen Orte. Trotzdem wussten nicht er auch die brennende Post. Garde viele Binnmauersteine, wo er davon die Leitung hatte.

### Nr. Feist 7. Landwirtschaft, 1/2 Gabel.

Vor 1890 war die Sippa Volkmer in diesen Besitz. Nachher waren Schwiegersohn Franz Feistel, gebürtig aus Rehberg. Ab 1920 dessen Sohn <sup>Franz</sup> Feistel, dieser wurde vertrieben und lebt in Riesa in d. S. S. R. mit seiner Gattin u. Tochter.

### Nr. 102. Hünberite

Dieses Hün wurde auf den Gründen von Nr 7, neben Nr 91, im Jahre 1912, aus dem Stein Brüder Bauer, welche seine Gattin von Binnmauer Nr 32 hatte, erbaut. Das Hün besaß keine Hütte, die hier nunmehr Träfkunt inne hatte. Eigentümer Hünner Fräulein Anna aus Pötsch.

### Nr. 11. Landwirtschaft,

Diesen Besitz hat die Sippa Lrix (früher mit Lrix geschrieben) durch mehrere

Generationen inne. Letzter Besitzer seit 1913 Lixx Emanuella Brünn und Flantschier.  
Dieser wurde 1945 vertrieben und lebt mit seiner Fam. in Bielefeld. Von seiner  
3 Söhnen fielen 2 im letzten Kriege.

Nr: 98. Altentwickelte von Nr 11.

Bisher Lixx Emanuella u. Alt. Nach diesem folgte sein Sohn Otto Lixx Flei,  
Stummelbesitzer auf Nr: 12. Weiteres bei Nr: 12.

Nr: 100. Hausbesitz.

Dieses Haus war ein Säckehaus von Nr 11, welches in jüngster Zeit erst zu Wohn-  
zwecken umgebaut wurde.

Nr: 105. Hausbesitz mit Schmiedewerkstätte.

Seiner Besitzer wurde 1925 nach erbuht von Schmiedemeister Franz Fischer,  
gebürtig aus Zöllnitz. Dieser erbaute den Baugrund von der Gemeinde, war aber in  
Springe ein Gemeindemitglied von Nr: 11. Fischer Fischer wurde mit seiner Fam. 1945  
vertrieben und starb 1948 in der S.S.R.

Nr 21. Fülligarten mit Haus Nr 13.

Bei Nr 13 stand früher ein sehr einfacher Giebel gewesener Bau, welches zur Schmiederei  
gehört haben muss. Das Haus Nr 13 und Nr 21 wurde mit dem 3ten Grund und dem  
Giebel überkauft. Der ehemalige Gründer verblieb bis zur Vertreibung. Nr 13 wurde ab-  
getragen und gelöscht. Der Besitzer ist einzig, nur eine Generationen in der Familie Brünnum,  
welche meistens Bankbeamter waren. Letzter Besitzer Fräulein Brünnum, so wie vor-  
heriger wurde sie mit seiner Fam. in Bielefeld lebt. Ein Bruder Josef Brünnum, war  
Reiter-Kämpfer beim k.k. S. J. Reg. Nr 30, wurde von den Russen 1920 übernommen  
und später in Rüthenkampf versetzt. Als Soldat lebte er als Häftling und als Stadtbewohner  
Lemgo bis 1945. In Lemgo wurde dieser im Mai 1945 von den Amerikanern auf  
bestrafliche Weise, wie vor viele erwähnt, ermordet. Ein 2. Bruder Johann Brünnum  
wurde bis 1945 immer unter Brücke in Bielefeld lebend. Heute soll der neo. Guru sein  
Kunstwelt gegründet und kam 1948 zurück zu seiner Fam. nach Brünnum, wo er an  
einem ungestruenen Kreuzstein starb. Ein 3. Bruder war Konduktor in Wien, er wurde nach  
dem 1. Weltkrieg eine große Konduktorei am Hauptbahnhof in Prag (Brünnlava). Ein  
4. Bruder starb als Eisenbahnbeamter in Wien. Ein 5. Bruder lebt als Kaufmann. (6)

4.

Offizier im Oberreicht. Am 1. Weltkrieg nahm er viele Jahre einen Besitz  
nurheit in Paus, nur ausgenutzt durch die Volksversetzung zu keinen Besitzern  
gebracht.

Nr: 14. Landwirtschaft mit Abteilung Nr 5.

Seiner Besitz wurde unter der Lippe Steyke geteilt in zw. je zur Hälfte auf Nr 14  
und Nr 15. Sie Nr 14 war der Besitz der Lippe Steyke bis ca 1820. Nach einer Zeit  
ging die Nr 14 in den Besitz des ehemaligen Pastors Peter. Sein einziger Sohn Hilfelm  
Peter heiratete auf Nr: 41 in Holzen Brüder ein. Sie Nr 14 kaufte um 1870 Anton Lörner  
aus Tiefenau. Ab 1902 bis 1924 waren John Lörner hier. Seiner verkaufte sie Nr 14  
an Otto Finger, ein Sohn von Hilfelm Finger u. Wit. von Schönwald Nr 12. Dieser wurde  
vertrieben und lebt mit seiner Gattin u. seinen 3 Töchtern i. d. S.D.R. Herz.

Nr: 15. Landwirtschaft.

Auf diesem Besitz pflegte sich die Lippe Steyke von Nr 14 bis zurzeit  
meiner. Der letzte Besitzer Rösch starb während des II. Weltkrieges, 64 jährig.  
Er verlor 2 Söhne im Kriege, weitere 4 jüngere Brüder verloren. Sein Besitz übernahmen  
seine Hälften, welche vertrieben wurde und mit den Kindern in der S.D.R. lebt.

Nr: 3. Landwirtschaft mit Abteilung Nr 36

Seiner Besitz ist durch mehrere Generationen in der Lippe Böhm. Der Vater  
des letzten Besitzers, starb in jungen Jahren, dessen Hälften nach Josef Böhm,  
heiratete dann Anton Müller von Schwanewasser, welcher diesen Besitz künftig  
erwarb und 1919 seinem Sohn Joseph Böhm überließ. Dieser wurde 1945  
vertrieben und lebt mit Gattin u. 3 Töchtern i. d. S.D.R. Sein einziger Sohn fiel i. Krieg.

Nr: 17. Feuerwehr in der Au.

Seiner Feuerwehr Nr 17 wurde impringlich am der Landwirtschaft Nr 3  
abgetrennt davon sein. Besitzer: Bis zum 1. Weltkrieg Josef Künzler, Schmied  
gebürtigt von Nr 23. Ein verehelicher Junggeselle, starb an einer Brustoperation im Raum,  
Kunzler Reichenau. Der Besitz eroberte seine verwitwete Schwester Anna Stieger von Nr 42  
welche hier ins Abteilung ging. 1922 kaufte dem Besitzer Josef Böhm, gebürtigt aus  
Nr 3, Gemeinde Oberwachendorf. Der Sohn Hans war in den Krieg  
vertrieben u. lebt mit seiner Gattin i. d. S.D.R.

5

Nr 28. Landwirtschaft mit Abenteil Nr. 20

Von 1794 in der Sippe Kölle. 1848 der Schwiegersohn Frans Alteiger, Bauru auf Nr 39.  
Ab 1869 dessen Sohn als Bauru hier, Bauru Alteiger, ab 1905 dessen Sohn Bauru  
Alteiger. Ab 1937 dessen Sohn Rudolf Alteiger, dieser wurde aus Leidiger vertrieben,  
heute 1949 in Lünen ~~und übernahm dort eine Landw. Firma~~. Seine Eltern  
starben während des II. Weltkrieges auf Nr 22.

Nr 82, Landwirtschaft 1/2 Eidek.

Hörde von Nr 23 früher abgetrennt. Besitzer: Vor 1900 in der Sippe Pöker.  
Dann bis 1904 jun. Johann als Kellner bei Pastorek. Dieser verkaufte an Frans  
Galle, der von der Toten Gültigkeitsnach kann. Galle verkaufte am Besitz 82, ab 1910 mit  
Klingel Frans auf Nr 37. Ab 1913 dessen Sohn Klingel Frans, dieser wurde vertrieben,  
heute lebt mit seiner Fam. i. d. S. J. R.

Nr 23. Landwirtschaft mit Abenteil Nr 87.

Seit ca 1860 in der Sippe Königswinter, die vom Kondorat gekommen war.  
Seiner Besitz ist eine mehrere Generationen in der Sippe Königswinter. Königswinter  
Frans wurde während des I. Weltkrieges bei einem illegalen Grenzüberschreit von Preußen  
nach Büren zum einen Rechtsauftreten verhaftet. Königswinter flüchtete  
nicht wieder erscheinen. Er hinterließ 3 Söhne, der älteste Frans ging nach Hannover um  
um Krieg nach Amerika. Der jüngste Josef folgte ihm ebenfalls nach Amerika, kehrte  
1934 vorzeitig zurück, mündete ab 1937 in der Heimat nicht und ging nach  
1945 ein zweites Mal nach Amerika. Der 3. Sohn Rudolf Königswinter übernahm den Besitz  
von seiner Mutter 1925. Als Angehöriger der Kommunisten in der 1. Rep. konnte er 1945  
auf seinem Besitzbleiben, wurde aber später verwüstet, vertrieben und lebt in Siedlung  
auf einem Stadtwiese mit seiner Fam. als Arbeitersfamilie.

Nr 24, Fliegerwesen

Sie Nr 24 war ursprünglich eine Landwirtschaft ~~und wurde in Nr 25 eingewandert~~,  
heute, so wie heute nur ein Fliegerwesen mit einer Auskunftsrichtung von 1 Hektar, wie  
Nr 24 besteht. Besitzer war die Sippe Kölle bis 1934. Ab 1934 bewirtschaftete Pastor  
Edmund von Nr 20 Fliegerwesen wie Nr 24. Dieser wurde vertrieben und starb im Gussow,  
heute nur Mecklenburg wo er 1950 als 80jähriger verstarb. Erben keine.

6.

### Nr. 25. Landwirtschaft

Der Besitzer Franz Fässler, einer nur kinderlos, wurde vertrieben, starb 1952 als 80-jähriger i. d. S. S. R. Er war ein Pflegetypus. Frau Fässler stammt aus der Sippe Valentini Fässler von Nr. 32.

### Nr. 27. Landwirtschaft

Der Besitz kam vor 1940 in Hände Töchter, verheiratete Husel, Bäuerin d. Besitzes von Nr. 28, die von hier um 1910 vertrieben wurden. 1912 übernahm ihr Sohn Franz Töchter aus dem Besitz. Bei seinem Frontdienst im August 1918 setzte er seinen Dienst unter Brüderlichkeit ein Ende. Seine Witwe heiratete nach dem Kriege den jüngeren Franz Krause. Sie wurde vertrieben und lebt mit seiner Familie i. d. S. S. R. Besitzer erbe der Sohn Anton Franz Töchter.

### Nr. 28. Landwirtschaft mit Aktenzeile Nr. 2

Dieser Besitz war bis 1840 im Besitz der Sippe Heier. Ab 1845 war Schwager, später Frau Töchter aus Glarusstein Nr. 2. Ab 1875 deren Sohn Edmund Töchter. Dieser starb frühzeitig schon 1889, Besitzerin wurde dessen Witwe bis 1912. Diese heiratete in II. Ehe den Bauern Husel aus Nr. 50, welcher auf Nr. 28 Besitzer wurde. Ab 1912 war Sohn Edmund Töchter. Dieser hatte einen einzigen Nachkommen, Edouard Töchter, welcher 1942 im Kriege fiel. Am 30. 8. 1943 zündete ein Blitz seinen Wirtschaftshof, welcher fast neu war und brachte zur Feuerstelle. Durch die Kriegsbedingungen musste zusammen Komme versteckt nicht mehr aufgebaut werden. Töchter Edmund interessierte sich für den Besitz Nr. 50, der er schon lange vorher von seinem Vater ~~zu einer~~ Zeit vorverkauft hatte. Aber gewisst hatte nicht bewirtschaftete seine Landwirtschaft Nr. 28 von hier aus.

Töchter Edmund wurde mit seiner Tochter, Anna, verheiratet und ist vertrieben. Und lebt als fast 80-jähriger weiter im Heimatlande.

### Nr. 30. Landwirtschaft mit Aktenzeile Nr. 93

Dieser Besitz ist durch mehrere Generationen in der Sippe Fässler. Letzter Besitzer seit 1919 Fässler Rudolf, dessen einziger Sohn kam als Soldat im Weltkrieg 1945 ins Leben. Fässler Rudolf wurde vertrieben und lebt mit seiner Familie weiter in der S. S. R. Nachkommen 4 Kinder. Die Sippe Fässler erhielt auf diesem Besitz.

5

Nr 28. Landwirtschaft mit Abnutz. Nr. 20

Von 1794 in der Sippe Kölle. 1848 der Schwiegersohn Fr. Alteiger, Berlin auf Nr. 39.  
Ab 1869 dessen Sohn als Bauer hier, Schwure Alteiger, ab 1905 dessen Sohn Bernhard  
Alteiger. Ab 1937 dessen Sohn Rudolf Alteiger, dieser wurde aus Leidiger vertrieben,  
heiratete 1949 in Lünen und übernahm dort eine landl. Fleischerei. Seine Eltern  
storb. während des II. Weltkrieges auf Nr. 22.

Nr 82, Landwirtschaft 1/2 Eiter.

Hörde von Nr. 23 früher abgetrennt. Besitzer: Vor 1900 in der Sippe Pöker.  
Dann bis 1904 jun. Johann aus Kettwig bei Pastorek. Dieser verkaufte an Franz  
Galle, der von der Toten Gültigkeitsnach kann. Galle verkaufte am Besitz 82, ca 1910 anst.  
Klingel Fr. auf Nr. 37. Ab 1913 dessen Sohn Klingel Fr., dieser wurde vertrieben,  
dann lebt mit seiner Fam. j. o. J. J. R.

Nr 23. Landwirtschaft mit Abnutz. Nr. 87.

Seit ca 1860 in der Sippe Königswinter, die vom Kronstadt gekommen war  
Seiner Besitz ist durch mehrere Generationen in der Sippe Königswinter. Königswinter  
Fr. wurde während des 1. Weltkrieges bei einem illegalen Grenzüberschreit. von Preußen  
nach Bielefeld, von einem Rechtsanwalten Wiedergewesen. Königswinter fiel noch  
nicht wieder erschienen. Er hinterließ 3 Söhne, der älteste Fr. ging nach Hannover um  
um Krieg nach Amerika. Der jüngste Josef folgte ihm ebenfalls nach Amerika, kehrte  
1934 vorzeitig zurück, mündet ab II. Weltkrieg nicht bei der Heimat und ging nach  
1945 im zweitenmal nach Amerika. Der 3. Sohn Rudolf Königswinter übernahm den Besitz  
von seiner Mutter 1925. Als Angehöriger der Kommunisten in der 1. Rep. konnte er 1945  
auf seinem Besitzbleiben, wurde aber später verworfen, vertrieben und lebt in Siedlung  
auf einem Stadtbüro mit seiner Fam. als Arbeitersfamilie.

Nr 24, Flederwarten

Sie Nr. 24 war ursprünglich eine Landwirtschaft und wurde in Nr. 25 eingewandert,  
welt, so dass heute nur ein Flederwarten mit einer Abmessung von 1 Hektar, wie  
Nr. 24 besteht. Besitzer war die Sippe Kölle bis 1934. Ab 1934 bewirtschaftete Fischer  
Edmund von Nr. 20 Hausosten wie Nr. 24. Dieser wurde vertrieben und starb mit seiner Ehefrau,  
kam nach Niedersachsen wo er 1950 als 80jähriger verstarb. Erben keine.

Nr. 32. Landwirtschaft mit Nr. 33 u. Nr. 34.

Seiner Besitz ist seines viele Generationen in der Sippe Tötsch. (völker Völker = Vulcini) Tötsch Josef als letzter Sippenangehöriger auf Nr. 32, nutzte 1 Sohn u. 1 Tochter. Sein Sohn kehrte nach dem 1. Weltkrieg heim. Später 1923 starb er seinem Leben seines Bruders von Leyal ein Ende. Der Besitz übernahm 1925 sein Sohn, welcher Richard Neigensperger sein Nachfolger wurde. Diese wurde jedoch um 1930 im Krieg verstorben. Nachdem wurde seine einzige Tochter von <sup>3</sup>CNC mit einer anderen verheiratet. 1945 wurde er mit seiner Familie vertrieben und lebt in der S.S.R. in seinem erhaltenen Berufe als Zimmermann. Sie Nr. 33 wurde vor 1945 abgedrungen. Sie Nr. 34 starb am 6. 6. 1945 durch Brandlegung (Partisanen) ab. Der Bruder, welcher im Freiwilligen Dienst verblieben für die Tötung, wurde an diesem Tage ~~um~~ <sup>mit</sup> dem Dorf bestritten.

→ Nr. 44

Nr. 38. Hausbesitz (Hauswirtschaft)

Ab 1900 Besitzer Josef Tötsch, welcher fiel im 1. Weltkrieg. Nach seinem Tod verstarb seine Mutter Maria Tötsch. Auf ihrem Tode war Tötsch Anna, verheiratete Bolek. Frau Bolek wurde 1945 im Tschetschenen Gebiet zur Landwirtschaft versetzt, kehrte aber 1946 wieder zurück und lebt in der S.S.R.

Nr. 41. Hausbesitz (Hauswirtschaft)

Besitzer von 1900 bis nach dem 1. Weltkrieg Maria Schreiber, Haushälterin. An ihr folgte sein Sohn Anton Schreiber, Haushälter. Dieser wurde vertrieben und lebt in der S.S.R.

Nr. 35. Hausbesitz (Hauswirtschaft)

Um 1910 Besitzer Edmunda Pintek, Haushälterin, nach einem Tode ihres Mannes, die den Besitz nach 1930 ihrem Schwiegersohn Josef Kreissel, Tötsch, gehörig ist Nr. 92 und ebenso als Eigentümer.

Nr. 36. Feuerarten mit Adresse Nr. 107.

Im Besitz der Sippe Hämmerl. Vorletzter Hämmerl Edmund, war langjähriger Chef der Antik-Riviera einer Reichtümer. Bevor er als Pensionist aus seiner Heimat zurückkehrte Nr. 107. Im Feuerarten Nr. 36 übernahm 1920 sein Sohn Edmund Hämmerl. Auch nach Tode seines Elterns erhielt er unter dem Namen Nr. 107. Dieser wurde vertrieben und lebt in der S.S.R.

Nr 37. Futtergärten

Besitzer Franz Kriegel nutzte 1880 bis 1910. Seiner habt hier eingemietet. Er verkaufte seinen Besitz 1910 mit Nr 82, Frau Frau. Nun kam 1. Weltkrieg dessen Sohn Frau Sauer, <sup>z. 2. im 1. Rep.</sup> einigen Jahre der Kommunistischen Partei und musste als Soldat nicht verbringen u. lebt gegenwärtig nicht in Birnau.

Nr 39. Landwirtschaft mit Nebenbetrieb Nr. 54

Seit 1779 in der Familie Alteyer. Alteyer junior vom 1874 bis 1919. Seinen jüngsten Sohn August heiratete 1911, bewirtschaftete seinen Besitz gemeinsam mit seiner Frau, welche 1915 eintrat und fiel im Rotplatt. Seine Witwe mit 2 Kindern kehrte auf ihr Elternhaus nach Riedbach zurück, da sie dies nicht allein machen im Dorf verfügt gefallen war. Nr 39 ist nun der älteste Sohn Franz Alteyer, Bauer in Böhm. Petersdorf. Seiner verkaufte seinen Besitz 1937 mit 209 m² mit Birnau und starb schon 1933. Sein Besitz übernahm sein ältester Sohn Franz Alteyer, ~~sozialer im 2. Weltkrieg fiel seine Witwe mit Kindern sowie seine Mutter Rudolf~~ ist 1957 an den Kriegsfolgen verstorben (in Tacroch) und ein noch junger Bruder ~~sozialer~~ verbrachten und leben in der S.S.R. Seine Tochter steht nun zur Verreibung, ebenso sein weiterer Bruder, ~~und~~ und sein Besitz in Böhm. Petersdorf seine Tochter. Ein Erbe vorhanden.

Nr 40. Hünberste

Dieser Hünberste wurde eingangs unter einem Sonderantrag von Nr 39 genannt sein.

Besitzer Eduard Krammleitner seit ca 1891 bis 1920. Nun dessen Sohn Eduard Krammleitner ist ca 1932 am ~~Rusien~~, verhängt, Er erlost keinen in Birnau und Nr 12. unter dem Rusen ist er mit Krammleitner Zus. seines Vaters und einer anderen. Von Nr 40 kommt er in den Besitz seines Vaters. Krammleitner verstarb und fiel im Weltkrieg. Krammleitner ist nur ca 1930 am Ende Zers., Vermögensverluste, geblieben um Nr. 100. Dies wurde verbringen so. Lebt in der 1930 verbrachte Hünberste nicht mehr. Es besteht eine Verbindung zwischen dem Hünberste und dem Hünberste, welches dort wegen Hausschädigung verboten und darüber die obige Krammleitner kommt und heißt Hünberste am Zers. Es wurde verbringen und lebt in der S.S.R.

Nr 66. Klein-Landwirtschaft

Der Besitz Nr 66 ist aus früher Ende von Nr 39 und in der Familie Tauter bis 1937. Tauter, Tauter Lamm, setzte seinem Leben am 1. April 1937 durch Sprung in einen Fluss. Seinen Witwe ~~Anna Nitsch~~ wieder wurde Besitzerin, welche später von Frau Nitsch ~~aus~~ Krammleitner erhielt. Diese wurde mit ihrem Mann in Tauter von Nr 66 verbringen und lebt in der S.S.R. Erbe von Nr 66 ist ~~noch~~ Anna Nitsch, die hinterlassene Tochter von Tauter Lamm, ist

9.

Nr 79. Hinterwirtschaft.

Sie Nr 79 ist aus Nutzungenutz von Nr 66 abgetrennt. Siehe hierauf auch ein Abtrennung von  
diesem genannten. Besitzer Siegmund Fischer, Geburtsbesitzer mit ca 1908, Fischer Emil, wurde  
vom Postmeister im Kollegiumsmittel eingetragen und Postmeisters Postl. Fischer Emil war kinderlos  
wurde vertrieben und seit verheiratet in der L.B.R.

Nr 42 Landwirtschaft mit Altbau N° 43.

Auf diesem Besitz wurde seit 1848 Josef Brügel, Sohn von Nr 39 ein. Ab 1885 waren vom  
Gehirn Brügel, dieser starb vermutlich 1907 und hinterließ 2 Kinder, die später nachzuweisen. Der  
Besitz übernahm dessen Witwe Anna Brügel und verkaufte diesen 1913 an Franz Zimmer aus  
Pipelov. Sie selbst kaufte ab Nr 17 einen Altbau. <sup>in Form</sup> Zimmer wurde verstorben 1936 wobei  
Franz Zimmer seinen Sohn Franz Zimmer, welcher vertrieben wurde und in der Provinz  
Brünn ansässig lebt.

Nr 89. Feuergerber und Neubau N° 84.

Festste von Nr 4.

Dieser Feuergerber ist aus hinterer Zweile von Nr 42 gegen die Höhe hin.

Besitzer ab ca 1908 war Siegmund Fischer. Ab 1908 kaufte Bernhard Göbel, Klempnermeister  
wurde von vor Oberwoyer kleine Kunde. Göbel verkaufte den Besitzer an Heinrich Frosch aus  
Rybniště. Er selbst kaufte <sup>Nr 44</sup> eine kleine Kneipe. Frosch verkaufte 1930 seinen Betrieb  
Habermann, dieser starb und dessen Witwe führte den Betrieb weiter bis 1945.  
Nr 84 wurde vom Nachbar eingezogen.

Nr 80. Hinterwirtschaft.

Dieser Besitz liegt auf Nr 42 unterhalb von Nr 66, jenseits davon kommt gegen  
den Feuergerber ab 1908, Gebauer Emil, Fischer, gebürtig aus Nr 8. Dieser fiel im  
1. Weltkrieg. Sein Besitz führte seine Witwe weiter bis ca 1935. Dann ihr Sohn Josef  
Ettner, Fischer, welcher vertrieben wurde und in der Bundesrepublik lebt.

Nr 45. Landwirtschaft mit Altbau N° 99.

Dieser Besitz ist unter mehrere Generationen in der Familie Böhm. Ab 1875 bis 1915  
Anton Böhm. Dieser war kinderlos und verstarb. Dieser Besitz nimmt Kippel, Prof. Pflegewane  
Friedrich Böhm, gebürtig von Nr 47. Dieser war Bergbeamter mit 1920 bis 1945, darüber hinaus,  
der mit einer seiner Töchter in <sup>Muggenthal</sup> ~~Wittichenbach~~ lebt. Im Altbau Nr 99 war eine  
Landwirtschaft eingerichtet, welche die Besitzer von Nr 45 als Landwirtschaft für die Hinterwälder  
beschrieben, wahrscheinlich in den Herbst- & Wintermonaten.

11

70.

Nr: 97. Hüneggerwirtshaus.

Sein Besitz liegt an der Straße unter den Felsen Hirsel, als Einzelheit von Nr 45.

Bis 1914 im Besitz von Johann Preising, Wulderschreber, welcher seinem Leben unter Strom, gänzlich ein Ende setzte. Von diesem Wulderschreber kam Franz Böhm Nr 45, welcher aus dem, der hier wohnte, seinem Sohn.

Nr: 47. 1/2 Landwirtschaft mit Abteilung Nr 49.

Sie Nr 47 ist seither mehrere Generationen im Besitz der Böhm. Der letzte Bauer Böhm hatte 3 Söhne, 2 Söhne fielen 1914-1918, so verblieb Peter Frisch von z. Z. einer Besitzer von Nr 45. Seiner erbbt nun sein Sohn seines Vaters vom Besitz Nr 47 von Nr 45.

Nr 49 liegt davor ab, unbenötig. Das Gebiet Nr 47 wurde nach dem Tode des Vaters abgetragen.

Nr: 48. Hausbesitz

Seine Frau steht fast am Dachspitze auf dem Grunde von Nr 47. Besitzer waren vor 1880 die Lippe Blumherr. Nur 1880 verkaufte er Eduard Hünig. ~~ab circa 1918~~ und einem Frontsturmläufer zu Hünig kam, welche er seinem Leben unter Verwendung eines Brunnens seine einzige Tochter Maria Hünig. Sie starb später nur Standort auf einem Friedhof. Ihr Sohn Josef Zehn, gebürtig aus Hoy. Grl. Nr 36 verkaufte sie Nr 48 später, ca 1928 dem Friedrich Jindl, welcher von Niederdorf kam. Jindl starb später wieder, wurde mit seiner Frau, welcher nur lebt in der S.S.R. Old Long Beach.

Nr 50. Kleine Landwirtschaft

Im Besitz bis ca 1880 von Amalie Eisler, Vor ihrem Tode verkauft sie Hütte an Eduard Hünig, Bauer auf Nr 28, der dieses in seinem Abteilung gekauft hatte. Nach diesem Tode war sein Sohn Eduard Hünig, dieser verkauft es seinem Schäfermeister Eduard Trichgut Nr 28, der wiederum 1943 von Hof zum Blitzenweg verlor. Trichgut siehe Nr 28. Hünig starb als Offizier in der Front des I. Weltkrieges mit dem ~~dem~~ Opferopfer um sein Land. Er war kinderlos.

X

Nr: 51. Kleine Landwirtschaft

Seine war in der Lippe Hünigsmühre, welche Mauer waren nebeneinander. Der Sohn, Josef Hünigsmühre hatte 3 Söhne, 2 Söhne fielen im II. Weltkrieg. Hünigsmühre wurde mit seiner Tochter verheiratet und lebt in der S.S.R.

Nr: 52. Landwirtschaft mit Abteilung Nr: 85.

Von 1868 bis 1914 war sie im Besitz des Schweizerischen Josef Häusser

Nr 53, Kleine Landwirtschaft.

Wohnung einer von Nr 55 hervorgegangen. Besitzer ~~war~~ <sup>Pranger, wiederaufgezogen</sup> ~~die~~ <sup>er</sup> Blümer v. Stett. bet. ~~blümer~~ zum Kindesbetreuungsgesetz gekennzeichnet hatte.  
Dort lebte, Herr Frisch war kinderlos. Sein Sohn war eine Tochter von <sup>im 1934</sup> ~~12~~ Jahren. Von diesem Alter übernahm sie den Betrieb, wenn Vater von Nr 53  
12 umstiegen. Im selben Alter übernahm sie den Betrieb von ihrem Vater seines Schwagers Tochter.  
mit einem Josef Blümer aus Wittenberge verheiratet. Diese wurden 1945 vertrieben in Ost. S.S.

Nr: 100, Kleine Landwirtschaft.

Kulturbesitz von Nr 53, von Nr 55 hervorgegangen. Sie Nr 100 wurde im Besitz von  
<sup>53</sup> ~~55~~ gegebenen sein. Besitzer nach 1900 war Ernst Frisch, Kulturbesitzer, wohngesetzlich beim  
Hofrat reichten im Hause ab. erwarb, auch <sup>von Nr 53</sup> ~~aus~~ 1. Weltkrieg. Sein Besitz übernahm sein Sohn Ernst  
Frisch, welcher 1945 vertrieben wurde in der S.S.R. Ost.

Nr 60, Landwirtschaft mit Abteilung Nr 89

Nr: 58 Landwirtschaft mit Abteilung Nr: 61.

Dieser Besitz hatte bis 1910 Anton Metzke inne, welcher von seinem Vater über-  
nommen hatte. Nachfolger war Erbauer, verkauft er den Besitz im Willensvertrag von Nr 75.  
Dieser ging 1926 mit einem Besitz im Lüneburg-Lüneburgischen <sup>Friedrich</sup> Vogel aus Nienburg-Wittstock. Vogel starb 1936, den Besitz übernahm ausser Sohn Franz Vogel  
nur ein Sohn aus dem II. Weltkrieg gefallen ist.

Nr 60, Landwirtschaft mit Abteilung Nr 89.

Dieser Besitz ist durch mehrere Übertragungen im Besitz von Zimmer. Lieber  
Besitzer seit ca 1929 Franz Zimmer, welcher 1945 nach Ansiedlung verschleppt wurde,  
wurde später an seinen Nachkommen verkauft, die in Wohnung selbstständig wurden.  
Ein Bruder von Zimmer fiel im 1. Weltkrieg.

Nr: 63, Landwirtschaft.

Um 1860 kaufte dieser Besitz von seinem Schwiegervater, Josef Prügner, Sohn von Nr 28  
Dieser verkaufte ihn 1875 an seinen Schwager, einen Abt von Josef Blümer aus Stett. Erl. Nr 56  
Von diesem kaufte 1904 Franz Blümer, nachdem sein Betrieb Nr 75 im Hause seiner  
Söhne aufgetrennt war. 1919 übernahm auch dieser Tochter, sein Sohn Franz Blümer. Dieser  
wurde 1945 vertrieben, kam später nach Wittenberge und wohngesetzlich dort lebten. Sein einziger  
Bruder ist im 1. Weltkrieg. Franz Blümer verkaufte 1923 den Grumbesitz Nr 75 im Hause seiner  
Tochter aus dem Berghaus Nr 95 in Birmannsdorf.

### Nr 62. Hausbesitz.

Besitzer Wagnermeister, Hinrichs Hausmeister, gebürgt aus Hausbesitz Nr 1, bis ca 1906. Von diesem, bzw. aus dem Erben kaufte es Franz Fischer Nr 63. Fischer wurde es weitergegeben.

### Nr 66. Hausbesitz

Auf Ansping liegen Brüder von Nr 63, verheiratet mit Hugo. Besitzer: Schäfer Johann. Nach 1890 Hinrichs Hausmeister, gebürgt aus Nr 37. Der Sohn, Heinrich Todt wurde er <sup>1940</sup> nach dem Tod des Vaters <sup>1930</sup> sein Erbe und blieb bis 1920. Joseph Fischer, seiner einzigen Tochterin war er. 1941 ging Fischer aus Pöhl aus der Lauenwirtschaft Nr 1 in Hattendorf, wo er 1945 verstarb und wurde in der Kirche mit einer Frau, die Prinzessin hieß, bestattet.

### Nr 64 Hausbesitz

Besitzer von ca 1870 bis 1914, Bittner Ernst, Zimmermeister, Baubländer und verworungenen Bienenzüchter, Sohn aus Hausbesitz Nr 4. Sohn war kinderlos. Nach seinem Tode erbaute ein Besitzer der Sippe Eulenburg Pöhl auf Nr 68, der den Besitz später an Hinrichs Hausmeister, Schäfermeister, Sohn von Nr 86, verkaufte. Sein einziger Sohn ist sein einziger Nachkommen vom Kreis Freize, Sohn aus Nr 9 Hausbesitz, fiel im II. Weltkrieg. Die Tochter welche blieb bei seinem Pöhl zurück. Hinrichs Hausmeister wurde vertrieben und lebt in der S.S.R.

### Nr 67 Lammwirtschaft

Im Besitz einer mehreren Generationen der Sippe Pöhl. Der Lehrer, Sohn Josef von 1912 bis Besitzer. Sohn beim Sohn fielen im II. Weltkrieg. Er selbst wurde 1945 vertrieben und lebt in Neukaledonien mit Gatten und Tochter.

### Nr 83 Hausbesitz

Im Besitz der Sippe Pöhl als Lammwirtschaft. Der Lehrer Josef Pöhl, Lammwirtschaftster starb 1948, dessen Witwe die nach Butzow ging, verkaufte das Haus an Theresia Lix aus Nr 72, welche vertrieben wurde.

### Nr. 68 Lammwirtschaft mit Altbau Nr 96

Dieser Besitz ist unter mehreren Generationen der Sippe Pöhl. Der Lehrer, Pöhl Lammwirtschaft, von 1902 bis gegenwärt. Pöhl Lammwirtschaft hatte 3 Söhne in eine Tochter. Der Sohn, Eulenburg heiratete 1929 mit einer Besitzerin von Nr 57, der L. Hinrichs, der eine Wagnerin auf Nr 96 heiratete, starb vor 1938. Der Sohn hatte mit einem Hausbesitz in Kremmeln eingewandert und fiel im II. Weltkrieg. Die Tochter starb nach 1945 in einer Kaserne in Südkorea. Pöhl Lammwirtschaft

14.

wurde wieder mit Leib beschäftigt mit seiner Gattin in der S.S.R.

#### Nr 31. Feuerwerken

Der Besitz ist um Nr 68 herausgekommen. Besitzer Lippay Pohl, Nachkommenschaft aus Nr 68. Seither Besitzer, Pohl Robert seit 1913 bis 1945 ~~und~~ aus II. Weltkrieges. Seinerzeit waren Hinterm. Sein einziger Sohn fiel im II. Weltkrieg. Erbin seine einzige verheiratete Tochter. Sie Hinterm. Pohl wurde vertrieben & starb in der S.S.R. um 30.4.1952.

#### Nr. 81. Feuerwerken

Der Besitz mit Klein liegt vor der Grenze von Hinterschleifer unter Straße auf dem Grundstück von Nr 68 Besitzer um 1908, Edmund Kullius, dieser ging auf einen Besitz nach Kleinw. Von ihm kaufte 1908 Edmund Klein, Nachkommenschaft aus Nr 10 Hinterschleifer für seine Tochter Anna Klein, welche später um Josef Böhm, gebürtig von Nr 18 Hinterschleifer ehelichte. Nach dem Tod seiner Gattin 1924 war dieser Besitzer, dieser wurde vertrieben & lebt noch heute in der S.S.R. Sein einziger Sohn fiel im II. Weltkrieg.

#### Nr 78. Hinterschleifer

Besitzer vor 1900 Joseph Schmidauer. Von Schmidauer kaufte 1904 Josef Ederer, seine Gattin war Hermine. (Eltern ~~geboren 1900 1938~~ <sup>geb. 1938</sup> ~~gestorben 1945 1945~~ gestorben 1945) 1938 waren vom Josef Ederer, Schmidauer wurde 1945 vertrieben.

#### Nr 46. Gasthaus in Kleinw.

Besitzer von ca 1876 Josef Segner, Fleischer, ~~und Gastwirt~~.  
Ab 1908 waren vom Josef Segner Gastwirt & Fleischer, kaufte aus Nachkommenschaft Arl: 71, unter diesen zu einer Pension für Sommerfrische ~~über~~, jetzt ~~unter~~ <sup>1910</sup> geworden. Kulturlaktivisten in Kleinw. Sein ganzer Besitz wurde gerichtlich versteigert. Segner ging als Gastwirt, zunächst nach nach Schönau - Oberndorf. Das Gasthaus erwarb Johann Ackerbauer aus St. Pölten. Dieser reichte wieder vor Gerichtshof vor dem Kaiser ein. Nach dem Tod seiner Gattin <sup>1920</sup> ~~und~~ <sup>1920</sup> Verheiratung seiner einzigen Tochter, heiratete Ackerbauer die Witwe Anna Finger von Schmidauer Arl 14, <sup>im gleichen Jahr wurde sie eine Bielerin</sup> ~~und~~ <sup>im gleichen Jahr wurde sie eine Bielerin</sup> heiratete dann von Bielw. Nach dem Bruch des Gasthauses Arl 78 im Jahre 1913 kaufte er diese Bielw. und das Gasthaus am Arl 103, das wieder ~~an~~ <sup>ab</sup> 1930 an die Post als Postamt vermietet. Ackerbauer wurde vertrieben mit seiner Tochter, bzw. seine Gattin starb 1957 in der S.S.R. Erstens seine Tochter vertrat weiteren Gastwirt am Klein - Schmidauer.

Nr: 69. Landwirtschaft.

75

Seiner Besitz ist seit 1766 in der Lippe Kelle bis 1920. Vor der Lippe Kelle war Lippe Todtge  
et. zum ersten mal zum Krieg in. ab 1920.  
Seine Kelle war kinderlos und stark aufgegangen. 1920, nachdem er gestorben. Seine Erben verkauften  
den Besitz an Heinrich Schreiber aus Kremskult. Dieser ging 1925 nach Niederr. Österreich, den Besitz dem  
Ernst Kelle Hitler auf Nr: 76. Weiters siehe bei Nr 76.

Nr 101. Fleischbrühmeier.

Dies steht auf einem Grundstück von Nr 69. Dies wurde 1903 als Fleischbrühmeier-  
Brüdermeier erworben und war zunächst eine Einrichtung. 1924 wurde die Fleischbrühmeier-  
Firma mit dem Brüdermeier-Brüdermeier-Brüdermeier-Lück auf Nr 11. Die Wohnbedürfnisse  
ließen weiteren Raum benötigt.

Nr: 70 ehemalige Schmiede mit Nummer Nr: 90.

Besitzt vor 1890 die Lippe Kelle. Sein Sohn Anton Schreiber, gebürtigt am  
15.10.1868, erhielt nach dem Tode seines Vaters (Anton Schreiber)  
seine Tochter, die später einen Hinterer et. Fleischer, Anton Klemmer aus Königgrätz erhielt, welcher sie  
die Herberge zu einer Fleischerei umbaute. 1933 kaufte der Besitzer, Fischerin Klemmer, Fischerin,  
Tochter von Nr 73. Dieser fiel im I. Weltkrieg. Seine Familie wurde vertrieben.

Nr: 76. Mühle mit Gründstücken

Die Mühle kaufte der 1885 Anton Kolbe aus Mittelberg. 1906 brachte  
diese mit dem Neuburghaus (Gasthaus Nr 77) ab. Kolbe baute die Mühle  
mit dem Mühlenwerk neu auf. 1919 übernahm die Mühle seinem Sohn  
Ernst Kolbe. Dieser kaufte 1924 von Schreiber die Landwirtschaft Nr 69 zu  
seinem Mühlenbetrieb. Beide Betriebe führte er bis 1945. Kolbe Ernst starb  
1946 mit seiner Fam. ins Ausland ausgewandert und starb 1947 in Königgrätz an  
Augenkrebs. Seine Fam. Gattin und 2 Töchter starben 1949 nach Westfalen emigriert.

Nr 77. Gasthaus.

Das Gasthaus Nr 77 war bis 1920 Eigentum der Schreiber, den Pächteren  
betrieben Pächter. 1920 kaufte der Gastwirt aus dem Pächter Anton Klemmer, jüngster  
Vorname Leopold aus Gasthaus vom Adolf Klemmer Nr 75. Leopold war  
Königgrätz gebürtigt, betrieb außerdem Bäckerei die Bäckerei stand über dem Linn-  
gasse Jäger Brüdermeier. 1945 wurde diese von den Russen beschlagnahmt und ist

74

infolge der Kriegswogen dort gestorben. Seine Tochter starb zur gleichen Zeit. Sein Sohn kehrte aus dem Kriege als Flieger zurück und lebt in Westfalen verheiratet. Bei ihm befindet sich unter <sup>mindesten</sup> seine Schwester. Das Gutshaus sowie nach dem Wiederaufbau 1906 neu aufgebaut.

Nr. 75. Die Schäferei mit Hausnr. Nr. 108.

Die Schäferei war bis 1888 ~~im Besitz der Familie Motznyt~~. Der letzte Bewohner war der Schwager des Schäfereibesitzers Heinrich Ricker und hatte aus Nachkommen eine einzige Tochter. Nach dem Tode ihres Vaters erbaute diese die Schäferei wieder 1888 den Bauernhof Adolf Heinrich aus Hawesig. Ein Nr. 13, welcher nunmehr Anteilseigner in Birkenau war. Heinrich Adolf erbaute eine einzige Siedlung, auch wenn Tochter ihres Vaters die Länderei verkaufte Nr. 13 Hauseite. Es befand sich von der Schäferei aus unter einem mit Nr. 13 zusammenhängenden Häuschen.

Heinrich hatte 2 Söhne, Heinrich und Marie. Heinrich wurde 1912 zum Dr. der Landwirtschaft promoviert. Marie wurde 1914 Amtsschreiberin und rückte zum K. d. Prof. Reg. Nr. 33 als Einjähriger Freiwilliger in den Dienst im gleichen Jahre als Zugführer an der russischen Front. Heinrich kehrte als Oberleutnant aus dem Kriege zurück und wurde als Sachverständiger für den militärischen Betrieb in Prag ernannt, jetzt staatlicher Betriebs-Gebet-Dienstleiter in Groß-Sedlitz bei Brünn angestellt und wurde von dort 1945 als Dr. Prof. vertrieben und lebt auf einem Gut in der gleichen Eigentumsart, seitdem in Wien-Obersieben. Dr. Prof. Heinrich hatte einen einzigen Sohn Heinrich Heinrich, welcher den Besitz in Birkenau und Hauseite übernehmen sollte, und zwar bereits eine Lizenz erlangt war.

Heinrich Heinrich fiel im 2. Weltkrieg, somit war ~~der~~ Besitz brennbar. Als 1992 der alte Heinrich Adolf starb, waren die Rechtsverhältnisse dieser Brüder in Friedenszeit verhältnismäßig. Sie liegenschaftliche Baulandbesitzungen Nr. 75 Bau. nr. Nr. 13 H.S. wurden von den Söhnen nach 1945 übertragen ~~und verkauft~~. Die Nr. 108 war ursprünglich ein Söldenamtshof, welches schon früher das Hofmarkrecht für die Fam. eingezogen war.

Nr. 74. Hausseite mit Fünfsäulen mit Nr. 67.

Besitzer seit 1870 Franz Pritscher, aus Komotau stammend, erbaute hier ein Fabrik- und Handelswerk ein. Seit 1904 Franz Pritscher, dieser hatte 3 Söhne, die alle 3 im 2. Weltkrieg fielen. Er selbst wurde 1945 vertrieben und lebt in der S.S.R.

Nr: 73, Künzelsau.

Das neue Haus wurde 1933 als Hotel- und Geschäftshaus von der Braude eröffnet. Das alte Führerhaus Nr. 73 wurde als Hohenhaus gekennzeichnet. Dieses war in der Lippze Gläser bis 1900, nachher kaufte es der Gastwirt Johann Knoblich auf Nr. 72. Als 1913 ein Besitz des Johann Knoblich gerichtlich versteigert wurde, erwarb es Frau Knoblich, gebürt. von Höchdorf, welcher einen Kunstmühlenbetrieb mit Briefträger bei der Post eingerichtet war. Kunstmühle Frau vor 2. Weltkrieg, wurde 1945 vertrieben und lebt mit seiner Fam. in Weißbach.

Nr: 73, Brunnstelle (ehem. Gutsbau in Künzelsau)

Dieses Gutshaus war in der Lippze Gläser bis ca. 1885. Dann kaufte es Herr Dr. von Höh. Ebd. weiter hier noch eine Brücke befindet. 1890 verkaufte dieser an Johann Knoblich von Höchdorf. Dieser richtete aus Gutshaus zu einem Sommerfrischenbetrieb ein, besaß einen Kunstmühlen und <sup>letzteren</sup> Holzgummimühlenbetrieb. Besaß ein Schuhfabrikationswerk und erwarb 1911 das sogenannte Erbengut. Am 1. 4. 1913 brachte das Gutshaus ab, da der gesamte Besitz übernommen war, fand sich ein Besitzer nach Linz. Der gesamte Besitz wurde gerichtlich versteigert. Das Gutshaus wurde nicht mehr aufgebaut. Die Brunnstelle erwartet ein Gastwirt Ateliers auf Nr. 46.

Nr: 103, Postamt.

ursprünglich ein Schuhfabrikationswerk von Nr. 72. Dieses kaufte 1913 vom General Johann Ateliers auf Nr. 46, wodurch es zu Hohenhäusern wurde und 1918 an die Post-Direktion als Postamt vermietet. Postamtsschließereien seit 1920 bis 1945 Anna Pöckner und <sup>1939</sup> Berta Zimmer auf Nr. 60. Sie schiede aus Postamtsschließerei weiter bis zur Verbreitung 1945.

Nr: 71, sog. Exmorthaus oder Kusenne.

Dieser Hausbesitz war in der Lippze Exmier, wurde in mehreren Generationen Eigentum, nur war ein Geschäftshaus. Der Letzte, Anton Exmier kaufte vor 1900 einen Hausbesitz in Röckenhof und zog dorthin. Nr. 71 vermietete er an die St. o. A. Firma Rohr-Abteilung als Kusenne. 1908 kaufte das Haus der Gastwirt Josef Wagner auf Nr. 46, welcher wieder größeren Firmenbetrieb <sup>ausarbeiten</sup> aus Sommerfrischensaison erzielte. Besaß wiederum kein Smeilen, sein gesamter Besitz wurde 1940 gerichtlich versteigert. Nr. 71 erwarb Johann Knoblich, Gastwirt auf Nr. 72, von 1913 erwarb Schlosser Brey. Bei der gerichtlichen

18.

Vorbereitung 1913, erwarb aus "Bauern" der Bauer Rüdiger Ricker auf Nr. 20 in Lichtenwörth

Nach seinem Tode 1934 erwarb es sein Bruder, Bauer Ricker, Bauer in Marienthal.

Siehe nur kinderlos, er war sein Gut zu verkaufen nach der Verbreitung in der S.S.R.

Nr. 94. die Schule.

Sie Schule wurde 1869 als 3 klassige Volksschule eröffnet. Schulleiter waren:

Oberlehrer Ferdinand Fischer bis 1906, ging nach 30 Jahren Dienstzeit in Birkenau und Herrnfeld. Von 1906 bis 1919 Oberlehrer Leopold Smotrova, starb in Birkenau. Ab 1919 bis 1938 Franz Kreuse. Von 1938 bis 1943 Oberlehrer Knoblich Ernst und ab 1943 Schulleiter Emil Jentschke. Als Lehrer waren weniger Leute unvergessen: Pergen Leppan, <sup>ging</sup> Lehrer 1908 als Oberlehrer nach Roh. Ost. Lehrer Josef Körber, Lehrer Josef Stadler, später Oberlehrer in Spornau. Lehrer Knebel, Schwiegerson von Postmeister Pöhl, Lehrer Mühlbauer, Lehrer Föltz, Lehrer Josef Roselack, ging als Oberlehrer nach Künzels. Nach diesem folgten mehrere Lehrer in kurzen Abständen bis 1945.

Nr. 4. die alte Schule.

Diese Kunigunde war Gemeinde nicht bestätigt und neue Schule, am Feuerwehrhaus Hirschberg, welches vorher die Nr. 53 inne hatte. Von Hirschberg Kunigunde 1900 Frau Sommer von Franz Sommer kauft 1919 Frau Kunigunde, ~~gekauft~~ Nr. 56. Diese brachte 1920 ab, wurde aus Haus neu auf neu gelegt in Schmiedau. Der Besitz wurde gerichtet und verkauft. Franz Kreisel verkauft. Nun wusste Tolle erwarb es seine Tochter Rose Kreisel, welche mit ihrer Mutter 1945 vertrieben wurde und in der S.S.R. lebt.

Nr. 95. Alte Hirsche Besitz mit Lammwirtschaft.

Dieser Besitz war bis nach dem 1. Weltkrieg ein Wirtschaftsbetrieb. Besitzer seit 1895 Josef Beschumer, der hier die Hirsche Bräckerei mit Käufleinen und Färberei betrieb. Ab 1920 bis 1927 nutzte dieser die Posthalterei von Birkenau bis Seefeldberg und nahm von 1920 bis 1927 Autowagen in Betrieb insgesamt wurden 1923 kaufte Beschumer die Lammwirtschaft Nr. 15 in Hirschberg von Anna Pöhl. Er ~~sollte~~ den Wirtschaftsbetrieb Bräckerei und Käufleinen im Jahr 1926 in Langenau am Horizont wiederum zur Postfiliale. Der Besitz übernahm von Sohn Josef Beschumer, welcher mit seiner Frau, 1945 vertrieben wurde und weiter in Ost-Piesterwitz im Klein als Tafelmacher geführt hat.

### Anüngarten

#### Nr: 65. Anüngarten

Besitzerin: Maria Blasukke seit 1884, diese lebt als Bewohnerin bei einer anderen Fabrikantenfamilie im Galatz, Rumänien. Der Besitz wurde ihr von ihrem Vater ausser Eltern.

#### Nr: 9. Anüngarten

Besitzer: Kolle Anton, Abenteurer aus Nr 76. Seiner Sturz im Alter von 93 Jahren während des 1. Weltkrieges. Erbe seines Sohnes Anton Kolle aus Nr: 55.

#### Nr: 10. Anüngarten

Besitzer: Seit 1870 bis 1920, Edmund Heuer, Eisenwarenhändler. Ab 1930 wohnt sein Besitz nun dem Sohn seiner Eltern, Edmund Heuer, welcher in Wien wohnt, dieser verkauft ihn 1930 den Anüngarten an Robert Steiner und Schwarzwasser. Dieser wurde 1945 mit seiner Fam. vertrieben und lebt in der S.S.R.

#### Nr: 12. Anüngarten

Besitzer: Otto Lix, Fleischer, Sohn aus Nr 11. Nach dem 1. Weltkrieg wurde er aus Rumänien nach Flensburg zurück und lebt in der S.S.R.

#### Nr 57. Anüngarten

Besitzer: Edmund Heuer, Abenteurer aus Nr 22, starb 1924. Nur dessen Frau seine Tochter Maria Ther. Heuer, starb 1929. Der Anüngarten kaufte von einer Erbin, Edmund Potl, Tochter aus Nr: 68. Potl Ed. wurde mit seiner Fam. vertrieben und lebt in der S.S.R.

#### Nr 56. Anüngarten

Besitzer von ca 1880 bis 1908, Franz Schubert, Färmwerker, erwarb einen Feuergraben in Herrenfehn und verkauft Nr 56 an Franz Hunsenauer, Sohn am 51. Seiner verkauft den Anüngarten an seinen Schwager August Kriestor, gewirkt am Marienhof. Nur dessen Sohn aus 1930 dessen Tochter Martha, verheiratete Lier. Diese wurde 1945 vertrieben und lebt mit ihrer Fam. in Rumänien.

#### Nr: 16. Anüngarten

Besitzer vor 1930, verheiratete Frau Joseph Fischer. Von dieser kaufte der Sohn, Meister Josef Fischer den Anüngarten. Diese ist aus Rumänien ab, wohnt eine größere Werkstatt mit Wohnung im Park und nutzt sie als Werkstatt des Arbeiters zu seinem Betrieb.

20.

aus, welche er nach anfangen möchte. Er arbeitete mit manchen Freunden und Schülern und ließ sich seine Errungenisse am Geschäftshausgeschäft. Einige dieser Freunde gingen in Konkurrenz, wodurch Krieg für viele merkbare Lieferungen keine Unterstützung erhielt. Diese Freunde ö. die Schule seines Brüder beschwerten sich auf den Bruder, in der damaligen Krisenzeit. Als abstrusen, eigener Geschäftsbetrieben führte es sich geringen, seinem Leben unter Bezugnahme am 30. 8. 1930 ein Ende zu setzen. Zur Besitz übernahm daraufhin Brüderer Gustav Kriegel, welche dann später seinen Betrieb um um Hagnauerstraße Josef verkauft. Dieser wurde 1945 von mir vertrieben.

Nr: 18. Arzngarten

Besitzer vor 1900: Ernst Krause, 1913, Frau Kriegel, war von Krause gekauft wurde von Kriegel kauft auch um 1. Weltkriegs Ende Sohn Werner und Nr 14. Von diesem nach 1938, dessen Tochter Frieda, verkaufte Friedinger, welche mit Eltern in Kindern 1945 vertrieben wurden.

Nr: 19. Arzngarten

Besitzer vor 1900: Bielmann Ernst, einer verkauft um Johann Niedenweil, Hagnauerstraße gebürtigt aus Lörrach, 1928 übernahm um Hagnauerstraße sein Sohn Franz Niedenweil, welcher einen Betrieb um Betrieb vergrößerte, jedoch infolge des Brüder, Anstrengung von Nachbarn und vor allgemeinen Krisenzeit im Spätkrieg. In Besitz wurde zunächst vorliegt von Kriegel Otto, Sohn aus Nr: 93, welcher hier eine Firma errichtete. Kriegel Otto in Fam. wurde 1945 vertrieben und lebt in der Z. S. R.. Frau Niedenweil Anna, welche nun vom geschiedenen Ehemann Bernward verließ, ist gegenwärtig in der DDR verreist.